

Bericht über die Hauptversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt e. V.

am 28. Mai 1921, abends 8 Uhr, im Hotel „Goldene Sonne“ in Gera.

In Verhinderung des 1. Vorsitzenden, Oberjägermeisters Freiherrn von Wangenheim, leitete der 2. Vorsitzende, Prof. Dr. Hennicke, die Versammlung. Er berichtete über die Vereinstätigkeit der Jahre 1919 und 1920 und führte aus, daß die Zahl der Mitglieder durch den Krieg, die Revolution und die unerquicklichen Verhältnisse in Deutschland anfänglich zurückgegangen sei, in letzter Zeit aber wieder zugenommen habe. So seien in diesem Jahre 60 Beitrittserklärungen erfolgt. Infolge der außerordentlichen Teuerung des Papiers und der Druckpreise werde es trotzdem kaum möglich sein, die „Ornithologische Monatschrift“ in der jetzigen Weise weitererscheinen zu lassen. Zwar seien noch einige Tausend Mark Vermögen vorhanden, aber einmal seien diese nur zurückzuführen auf die vielen während des Krieges nicht bezahlten und nachträglich vom Vorstand eingezogenen Mitgliederbeiträge, sodann wären sie bei weitem nicht ausreichend, den Druck der „Ornithologischen Monatsschrift“, der trotz der bedeutenden Verringerung des Umfanges und des außerordentlichen Entgegenkommens der Druckerei auf das Vielfache gestiegen sei, weiter zu bestreiten. Es müsse also da ein anderer Weg beschritten werden, und er behalte sich vor, nach der Rechnungslegung die Vorschläge des Vorstandes der Versammlung vorzulegen.

Sodann nahm der Geschäftsführer, Herr Paul Dix, das Wort zu dem Berichte über die Kassenverhältnisse des Vereins. Das Jahr 1919 schloß bei einer Gesamteinnahme von 13006,58 M. und einer Gesamtausgabe von 8054,18 M. mit einem Kassenbestand von 4952,40 M. ab, auf Separatkonto befanden sich noch 2841,48 M., im Wangelinfonds 11,14 M., in der Prof. Kalmus-Stiftung 537,31 M., in der Prof. Hennicke-Stiftung 2062,40 M. Das Jahr 1920 brachte eine Einnahme von 14804,51 M., eine Ausgabe von 10314,01 M. In der Einnahme betragen die Beiträge 8394 M. Allein der Druck der Monatsschrift kostete 9183,49 M., die übrigen 1100 M. der Ausgaben setzen sich aus Post-, Verwaltungs- und Mahngebühren zusammen. Die Beiträge genügen also noch nicht einmal zur Deckung der Druckkosten. Am

31. Dezember 1920 war ein Kassenbestand von 4490,50 M. vorhanden, während auf Separatkonto 2860,44 M., im Wangelinfonds 11,52 M., in der Prof. Kalmus-Stiftung 554,22 M. und in der Prof. Hennicke-Stiftung 2331,80 M. vorhanden waren.

Die bereits vorher, wie schon stets seit vielen Jahren, von Kanzleirat Busch in Merseburg vorgeprüfte Rechnung wurde von dem Vereinsmitglied Herrn Rud. Friedrich nachgeprüft und darauf dem Geschäftsführer Entlastung erteilt und ihm der Dank der Versammlung für die Aufopferung ausgesprochen, mit der er die Geschäfte des Vereins geführt habe.

Sodann legte Prof. Dr. Hennicke der Versammlung unter Bezugnahme auf die Kassenverhältnisse des Vereins einen Vertrag vor, den der Vorstand des Vereins vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung mit der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei abgeschlossen bzw. vorbereitet hatte. Nach diesem Vertrag übernimmt die Geraer Verlagsanstalt und Druckerei den Verlag der „Ornithologischen Monatsschrift“ und druckt diese auf eigene Kosten. Die Schriftleitung bleibt nach wie vor in den Händen des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt bzw. des von diesem Verein beauftragten 2. Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Hennicke, ohne Entgelt. Die Geraer Verlagsanstalt und Druckerei zieht die Vereinsbeiträge ein und erhält für jedes Exemplar der „Ornithologischen Monatsschrift“ 10 M., das portofrei an jedes der Mitglieder geliefert wird. Sollten die Verhältnisse sich so gestalten, daß die Geraer Verlagsanstalt und Druckerei nicht mehr in der Lage wäre, die „Ornithologische Monatsschrift“ erscheinen zu lassen, dann fällt die Zeitschrift ohne Entschädigung an den Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt zurück. Eine Veräußerung durch die Geraer Verlagsanstalt und Druckerei an einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Verlag beabsichtigt, der Zeitschrift noch eine Anzeigenbeilage zu geben und hofft dadurch, den Unterschied zwischen Unkosten und Beiträgen auszugleichen.

An die Verlesung des Vertrages schloß sich eine längere Aussprache, die damit endigte, daß der Vertrag einstimmig angenommen wurde.

Der Uebergang in den neuen Verlag soll am 1. Juli erfolgen. Der bisherige Kommissionsverlag, die Creutzsche Buchhandlung in Magdeburg, der der beste Dank der Versammlung für ihre bisherige Tätigkeit ausgesprochen wurde, hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, aus dem Vertrag ohne Kündigung zurückzutreten.

Die Versammelten blieben noch längere Zeit in regem Meinungsaustausch beisammen. I. V.: Israel.

„Strittige Punkte zur Storchforschung“.

Von Wilhelm Götz in Kehl a. Rh.

In Nummer 9 des letzten Jahrganges dieser Zeitschrift diskutiert Herr A. Klengel verschiedene unklare Punkte aus der Lebensgeschichte des Storches. Ich glaube durch die Mitteilung der folgenden Beobachtung einen kleinen Beitrag zu ihrer Klärung zu liefern.

In den letzten Tagen des Monats Juli 1920 wurde aus dem Storch-neste auf der Biermannschen Tabakmanufaktur in Kürzell bei Lahr in Baden ein in der Entwicklung zurückgebliebenes juv. aus dem Neste gestoßen (nach Mitteilung eines Augenzeugen). Wie ich das nahezu flügge Tier erhielt, mußte ich feststellen, daß der rechte Ständer oberhalb der Ferse gebrochen war. Ich behielt das Tier in der Annahme, daß die Elterntiere das eventuell in das Nest zurückversetzte Jungtier doch nicht mehr füttern würden, da seine Geschwister das Nest schon verlassen hatten. Trotz der unnatürlichen Nahrung, wie Brot, gekochtes Fleisch usw., gedieh das Tier vortrefflich, und ich konnte feststellen, daß der gebrochene Ständer nach sechstägiger Pause wieder gebraucht wurde; einige Tage später konnte man von dem Beinbruch überhaupt nichts mehr bemerken. In der Zwischenzeit flog das Gros der Störche ab, ohne irgendwelche Rückwirkung auf meinen Patienten, der sich noch nicht einmal im Gebrauch seiner Flügel übte, trotzdem er in einem offenen Garten gehalten wurde, den er auch öfters verließ. Am 21. September wurde ich gerufen und sah das Tier wie besessen im Kreise herumlaufen und dazu mit dem Flügel schlagen. Erst als sich das Tier vom Boden erhob, ist mir der Zweck dieses Tuns klar geworden. Dieser Tag verstreicht mit vielfachen Flugübungen, die dann das Tier mit den sumpfigen Schutterwiesen bekannt machten, wo es sich sofort auf Nahrungssuche begibt. Folgenden Tags

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Israel W.

Artikel/Article: [Bericht über die Hauptversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt e. V. 114-116](#)